

KUNST GEHT FREMD

25.7. –
5.11.23

in
19 unter-
fränkischen
Museen

...und
verzaubert





KUNST GEHT FREMD

...und verzaubert

In diesem Jahr wollen die beteiligten Museen von „Kunst geht fremd“ mit ihren Exponaten in fremden Häusern verzaubern. Anders als in unserem weitgehend rational geprägten Alltag erlaubt uns die Kunst dabei einen Blick auf Vorgänge und Dinge, die nicht den Naturgesetzen und der Logik unterliegen:

So geht es um Materialien, denen Zauberkräfte zugeschrieben werden. Es geht um magische Gestalten wie Zwerge oder Zauberer. Es geht um Sagen, Märchen und Musik mit zauberhaften Inhalten. Es geht aber auch um Substanzen oder Dinge, die uns verzaubern, wie etwa Opium oder aber optische Apparate wie das Stereoskop.

Es geht um verzaubert wirkende Formen der Natur, um mythologische Verwandlungen und um mystische Zeichen des Glaubens. Und natürlich geht es um Kunst und ihre zauberhafte Schönheit.

Die neunzehn Häuser laden die Besucherinnen und Besucher herzlich auf eine Wanderung durch ganz Unterfranken ein: Lassen Sie sich von ungewöhnlichen Perspektiven überraschen, entdecken Sie interessante Querverbindungen, lernen Sie neue Museen kennen und lassen Sie sich verzaubern!

BEGLEITVERANSTALTUNGEN 2023

Für weitere Veranstaltungen oder kurzfristige Änderungen beachten Sie bitte die Angaben auf unserer Homepage: www.kunst-geht-fremd.de

AUGUST

Freitag, 4. August, 10-12.30 Uhr

Kunsthalle Schweinfurt

Workshop für Kinder und Jugendliche: „Steine, Federn, Blätter, Schilf: Wir gestalten mit Naturmaterialien“

Kosten: 4,00 €

Tina Hock

Anmeldung über das Kinderferienprogramm unter www.unser-ferienprogramm.de/schweinfurt

Samstag, 19. August, 10.30 Uhr und 13.00 Uhr

Knauf-Museum Iphofen

Öffentliche Kurzführung „Reliefkunst und ihre magische Schutzwirkung“ und anschließendes Objektgespräch zum Tauschobjekt „Gartenzwerg“ aus dem Fränkischen Freilandmuseum Fladungen

Carina Wolf, Knauf-Museum Iphofen und Florian Großmann, Freilandmuseum Fladungen

Samstag, 12. August, 19.30 Uhr

Museum Obere Saline Bad Kissingen

„Menschliches und allzu Menschliches im Spiegel der Literatur“, Lesung und freie Rezitation

Dr. Katrin Hesse, Deutsches Fastnachtmuseum Kitzingen, und Hans Driesel

Eintritt frei

OKTOBER

Sonntag, 8. Oktober, 17 Uhr

Henneberg-Museum Münnerstadt

„Adolf Vogel – eine künstlerische Entdeckung aus Ebern“ Stefan Andritschke (Museumsleiter) und Sibylle Kneuer M.A. (DAS KULTURBÜRO) im Gespräch mit dem Publikum Henneberg-Museum Münnerstadt und Heimatmuseum Ebern

Sonntag, 29. Oktober, 15.15 Uhr

Museen Schloss Aschach

Öffentliche Führung „Zu Gast bei der gräflichen Familie von Luxburg“ mit Vorstellung des diesjährigen Fremdgängers von Kunst geht fremd

Museen Schloss Aschach und Jüdisches Kulturmuseum Veitshöchheim



KUNST GEHT FREMD

FREMDGÄNGER 2023



1 Museen Schloss Aschach
2 Museen der Stadt
Aschaffenburg

3 Museum Obere Saline,
Bad Kissingen
4 Heimatmuseum Ebern

5 Museum Terra
Triassica Euerdorf
6 Fränkisches
Freilandmuseum
Fladungen
7 Museum
Johanniskapelle,
Gerolzhofen

8 Knauf-Museum
Iphofen
9 Deutsches Fastnacht-
museum Kitzingen
10 Spessartmuseum,
Lohr am Main
11 Museen Miltenberg
12 Henneberg-Museum
Münnerstadt
13 Kunsthalle
Schweinfurt
14 Museum Otto Schäfer
Schweinfurt
15 Jüdisches
Kulturmuseum
Veitshöchheim
16 Museum
Barockscheune,
Volkach
17 Museum für
Franken, Würzburg
18 Museum im
Kulturspeicher,
Würzburg
19 MAD - Museum am
Dom, Würzburg



Museen
Schloss
Aschach

Deutsches
Fastnachtmuseum
Kitzingen

Foto: Museen Schloss Aschach



Museen
der Stadt
Aschaffenburg

Museum
Otto Schäfer
Schweinfurt

Foto: Sabine Denecke (Museen der Stadt Aschaffenburg)



Handstereoskop mit Stereobildpaar „Pirol“

Griffith & Griffith, Philadelphia USA
nach 1900

Handstereoskop: Holz, Metall und Textil, H 21,5 x B 18,2 x T 32,2 cm

Stereobildpaar: Papier, H 9 x B 18 cm

Museen Schloss Aschach

Ende des 19. Jahrhunderts hielten Stereoskope Einzug in die Schulen. Kinder und Jugendliche bekamen so Einblicke in Natur und Tierwelt oder historische Ereignisse, fremde Länder und Völker. Viele Bilder zeigten Welten, die für sie weit entfernt waren.

Durch eine optische Täuschung entsteht im Gehirn der Eindruck von Räumlichkeit und Tiefe. Ausgangspunkt ist das Stereobildpaar. Beide Bilder zeigen das gleiche Motiv aus leicht unterschiedlicher Perspektive. Mithilfe des Handstereoskops werden die Bilder beim Betrachten überlagert. Es entsteht ein Bild mit Tiefenwirkung.

Im Deutschen Fastnachtmuseum ist der Fremdgänger neben dem virtuellen Rundgang durch das Museum im Falterturm zu sehen.

Porträt Clemens Brentano

Christian Schad (1894 – 1982)
1954

Aquarell, H 37 x B 32 cm

Museen der Stadt Aschaffenburg

Der in Aschaffenburg verstorbene Dichter Clemens Brentano (1778 – 1842) ist dargestellt mit Motiven, Chiffren, Orten, Personen, Symbolen und Szenen, die in Beziehung zu seinem Leben und seinen Werken stehen: Geburts- und Sterbehäuser in Frankfurt und Aschaffenburg, Märchenfiguren wie die „Starenkönigin Aglaster“, „Prinz Mäuseohr“, „Goldfischchen“, der „alte Müller Radlauf“. Das Werk wird dem Stil des Magischen Realismus zugeordnet, der Reales, Greifbares, Sichtbares mit Elementen aus Magischem, Unsichtbarem und Träumen verbindet. Christian Schad hat sich intensiv mit okkulten und esoterischen Themen auseinandergesetzt. Hier griff er die Idee der „Gedankenbilder“ auf.

Das Museum Otto Schäfer präsentiert das Porträt in Umgebung der Erstaussagen von Clemens Brentano.



Städtische
Sammlungen
Bad Kissingen

Museum
Barockscheune
Volkach

Foto: Birgit Schmalz

Brunnenglas Pokal

Franz Steigerwald (?), Bad Kissingen
2. Hälfte 19. Jh.

Glas, rubiniert, H 15,5 x Durchmesser 9,5 cm
Städtische Sammlungen Bad Kissingen

Rubinglas ist nach seiner Farbe benannt, die dem Edelstein Rubin gleicht. Im 17. und 18. Jahrhundert hielt man Rubinglas für ein Material mit geheimnisvollen Kräften. Zur rubinroten Einfärbung der Glasmasse wird Gold hinzugegeben. Um 1840 entwickelte Friedrich Egermann aus Böhmen einen Glasfarbstoff, der durch Bemalung auf das farblose Glas aufgetragen werden konnte. Das Glas wurde rot gebeizt bzw. rubiniert. Dieses kostengünstigere Verfahren führte zur Massenproduktion rubinroter Gläser. Im 19. Jahrhundert kamen Gläser als Trinkgefäße für die Brunnenkur in Gebrauch. Einige Kurgäste bevorzugten besonders gestaltete Gläser. Glas- und Trinkkultur spielen natürlich in der Weingegend Mainschleife schon immer eine zentrale Rolle. In der Barockscheune Volkach wird dieser besondere und wertvolle Pokal ergänzend und auch kontrastierend zur Sonderausstellung des Bezirks „Trachten, Feste und Bräuche in Unterfranken“ präsentiert.

Foto: Stefan Andriassche, Ebern

Heimatmuseum
Ebern

Henneberg-
Museum
Münnerstadt



Märchenillustration „Läuschen und Flöhchen“

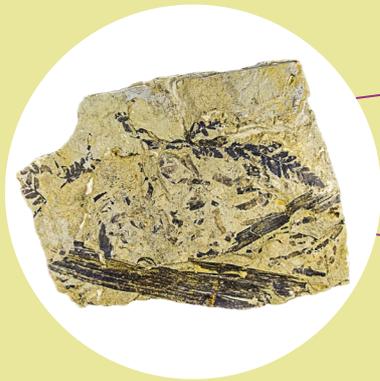
Adolf Vogel (1895-1959)

undatiert/vermutlich zwischen 1930 und 1950
10-teilig, Aquarellpapier, Tusche, Aquarellfarbe
jeweils ca. H 20 x B 25 cm
Heimatmuseum Ebern

Wo findet mehr Zauberei statt als im Märchen und was – denkt man allein an das alljährliche Fernsehprogramm in der Weihnachtszeit – verzaubert mehr Menschen als Märchenfilme?

Das Heimatmuseum Ebern besitzt eine sehr große Zahl an Werken des in Ebern geborenen bildenden Künstlers Adolf Vogel. In der Märchensammlung der Gebrüder Grimm findet sich auch das sehr kurz gefasste Märchen „Läuschen und Flöhchen“. Dieses hat der Künstler auf zehn Blättern mit flottem Strich in Tusche und Aquarell illustriert.

Im Münnerstädter Henneberg-Museum sind die Illustrationen in der ständigen Ausstellung zur Stadtgeschichte verteilt. Beim Rundgang erschließt sich so nach und nach die gesamte Erzählung.



Museum Terra
Triassica
Euerdorf

MAD
Museum am Dom,
Würzburg

Fränkisches
Freilandmuseum
Fladungen

Knauf-Museum
Iphofen



Foto: Michael Henz

Foto: © Bildarchiv Fränkisches Freilandmuseum Fladungen,
Aufnahme: Denise Kirchner.

Fossiler Schachtelhalm und Farn

aus dem Lettenkeuper oder auch Unterer Keuper
ca. 230 – 235 Millionen Jahre alt
ca. H 23 x B 19 x T 4 cm
Museum Terra Triassica Euerdorf

Der Keuper ist in der Trias der Abschnitt, in dem das Germanische Becken zunehmend verlandet. Die Gesteine wurden in einem weiten und flachen Becken mit Flussrinnen, Seen und Sümpfen abgelagert. In diese Gebiete drang gelegentlich das Meer ein. Die Pflanzen und Bodendecker entwickelten sich sehr üppig. Die Schachtelhalmgewächse wurden 6-8m hoch. Farne bedeckten den Boden und erste Bäume und Koniferen entwickelten sich. Alles war grün und dicht bewachsen, wie in einem Zauberwald. So könnte diese Steinplatte aus dem Unteren Keuper eine Landschaft zu unseren märchenhaften Vorstellungen aufzeigen.

Ausgestellt im MAD lässt uns der fossile Stein mit dem realen Abdruck von Schachtelhalm und Farn an das wahre Abbild Jesu (Vera Ikon) denken, das sich auf wunderbare Weise im Schweiß Tuch der Veronika überliefert haben soll.

Gartenzwerg

erste Hälfte 20. Jh.
Ton, farbig gefasst
H 54 x Durchmesser 22 cm
Fränkisches Freilandmuseum Fladungen

Zwerge – kleinwüchsige Wesen – begegnen uns in der Mythologie. Sie leben unter der Erde, besitzen geheime Kräfte und gelten als schlau und zauberkundig. Gnomen-Skulpturen kamen in den Barockgärten des 18. Jahrhunderts groß in Mode. Außerdem begleitet uns das Bild der bärtigen Männchen mit Zipfelmütze als Illustration von Märchen. Aus diesen Vorbildern entwickelte man Ende des 19. Jahrhunderts im thüringischen Graftenroda kleine bemalte Tonfiguren.

Der auf einem Baumstamm sitzende Zwerg mit Ziehharmonika wurde vor dem Zweiten Weltkrieg hergestellt. Im Knauf-Museum „verzaubert“ er inmitten von Natur- und Gartendarstellungen aus dem Alten Ägypten.



Museum
Johanniskapelle
Gerolzhofen

Jüdisches
Kulturmuseum
Veitshöchheim

© Abteilung Kunst der Diözese Würzburg, Foto: Thomas Obermair

Knauf-Museum
Iphofen

Museum
für Franken,
Würzburg

Foto: Benedikt Feser



Rosenkranz

Salzburg um 1500
Bergkristall, Silber vergoldet
Länge 54 cm
Eigentum: Bischöflicher Stuhl Würzburg

Ein besonderer Ausdruck der privaten Frömmigkeit ist der Rosenkranz, der als Zählgerät für ein Reihengebet aus dem Vaterunser, dem Ave Maria und Betrachtungen von Inhalten der Heilsgeschichte dient.

Dem Rosenkranz wurden als gesegnetem Objekt mit speziellen verwendeten Materialien und eingehängten Bildern starke Abwehrkräfte gegen das Böse zugeschrieben. Außerdem war er immer auch Statuszeichen und Schmuck. Die enge Kette dieses Rosenkranzes mit den massiveren Kugeln ist typisch für einen Männerrosenkranz. Die Ave-Perlen bestehen aus Bergkristall, welches auf die Klarheit des Heiligen Wortes und auf die Jungfräulichkeit Mariens verweist. Je vier Ave-Perlen werden von einer kannelierten Vaterunser-Perle getrennt. Die Pole bilden eine große facettierte Kugel als Griff und ein elegant durchbrochener Bisamapfel, in den Duftstoffe eingeschlossen wurden. In Veitshöchheim wird der Fremdgänger im Umfeld *Reisen und Unterwegs* gezeigt.

Horusstele

Replik aus Gips
Original: Grauwacke, aus Memphis um 350 v. Chr.,
Ägyptisches Museum, Kairo
H 62 x B 45 cm
Knauf-Museum Iphofen

Heil- und Schutzzauber waren im alten Ägypten tief in Alltag und Religion verankert. Hierzu gehörte auch die Verwendung von Horusstelen als „zauberkräftige Denkmäler“.

Auf ihnen ist stets der kindliche Gott Horus als Hinweis auf den Osiris-Isis-Mythos abgebildet. Diesem zufolge bewahrte Isis ihren vom Skorpion gebissenen Sohn Horus vor dem Tod. Durch das Rezitieren der Steleninschriften sowie das Trinken von Wasser, das über sie gegossen wurde, sollte dieser mütterliche Schutz vor gefährlichen Wüstentieren auf Sterbliche übergehen.

Im Museum für Franken wird das Exemplar aus dem Knauf-Museum in ein spannendes Nebeneinander mit archäologischen Funden aus Franken gesetzt, die in dieselbe Zeit datiert werden.



Deutsches
Fastnachtmuseum
Kitzingen

Museum
Obere Saline
Bad Kissingen

Foto: Deutsches Fastnachtmuseum Kitzingen

Moriskentänzer, Typ „Zauberer“

verkleinerte Kopie nach einem Original von Erasmus Grasser,
München 1480

Kopie von 1993, Holzschnitzerei Schuflesser-Kostner, Dorf Tirol

Holz, farbig gefasst und vergoldet

H 38 x B 21 x T 14 cm

Deutsches Fastnachtmuseum Kitzingen

Um 1480 stattete der Bildschnitzer Erasmus Grasser den Saal des Münchner Tanzhauses mit sechzehn Moriskentänzern aus Holz als Deckendekoration aus. Zehn der ca. 70 cm hohen Originalfiguren sind erhalten und im Münchner Stadtmuseum zu besichtigen. Jedem der Tänzer ist eine spezielle Tracht und Haltung zueigen.

Die Moriska war ein Bühnentanz mit vielen Verrenkungen und seltsamen Luftsprüngen. Im 15. Jahrhundert erfreute sie sich auch in Deutschland sowohl beim Volk wie auch an den Fürstenhöfen großer Beliebtheit.

Der „Zauberer“ trägt Schellenbänder und eine turbanartige Kappe mit Löwenkopf und verzaubert als Gast im Museum Obere Saline die Spielzuegwelt.

Spessartmuseum
Lohr a. Main

Fränkisches
Freilandmuseum
Fladungen

Foto: Spessartmuseum Lohr am Main



Gefärbtes Holz

Sägewerk Gegenwart, Lohr a. Main
um 1950

Buchenholz

Kerzenleuchter H 17 x B 26,5 x T 12 cm

Dose H 13 x Durchmesser 16 cm

Holzstück H 3,5 x B 12 x T 13,5 cm

Spessartmuseum Lohr am Main

Fällt man einen Baum und stößt dabei auf kräftige rote Farbe, kann schon die Assoziation zu sagenhaften Baumgeistern geweckt werden. Dabei entstand der Farbton durch ein Verfahren, mit dem einem lebenden Baum gefärbtes Wasser zugeführt wird. Die Leitbündel des Baums verteilen Flüssigkeit und Farbstoffe bis in die Blattspitzen. Dieses Verfahren wurde um 1950 auch in Erlenfurt im Hafenohtal angewendet. Das behandelte Holz wurde vor allem vom Sägewerk Gegenwart in Lohr a. Main weiterverarbeitet.

Die auffällig gefärbten, maserierten Holzobjekte fügen sich „verzaubernd“ in die historische Stube im Fränkischen Freilandmuseum Fladungen ein.



Museen
Miltenberg

Museum
Johanniskapelle
Gerolzhofen

Christus am Kreuz

Holz, Metall und Porzellan, teilweise vergoldet
H 54 cm
Museen Miltenberg

Der gekreuzigte Erlöser ist eines der zentralen Themen christlichen und insbesondere katholischen Kunstschaffens. Kruzifixe versinnbildlichen in ihrem religiösen Zusammenhang drei Verzauberungen zugleich. Einerseits die Verzauberung des Körpers Christi, der im Moment seines Todes vom irdischen Menschensohn zum himmlischen Gottessohn wird. Andererseits die Verzauberung des Geistes der Gläubigen, die beim Betrachten des Kreuzes und im Gebet an den Gekreuzigten in ihre innerste Spiritualität verzückt werden – und schließlich die Verwunderung der Gemüter andersgläubiger Betrachter beim Anblick dieses zentralen Kult-Relikts der christlichen Religion.

Das Miltenberger Kruzifix wird vor dem Altar im Museum Johanniskapelle als zentrales Element im Kirchenraum positioniert.

Foto: Dr. Fabian Müller-Nittel, Museen Miltenberg

Foto: Henneberg-Museum Münnerrstadt

Henneberg-
Museum
Münnerrstadt

Kunsthalle
Schweinfurt



Objekte rund um Opium

Apothekergefäße, Stößel, Herbariumblatt
19./20. Jh.

Porzellantdose H 9,5 cm, Porzellan-Pistill (Stößel) L 8 cm,
Blühender Schlafmohn, Blatt H 47,5 x 37 cm
Henneberg-Museum Münnerrstadt

*Siehe, sie warf in den Wein, wovon sie tranken, ein Mittel
Gegen Kummer und Groll und aller Leiden Gedächtnis.*

So wird die „verzaubernde“ Wirkung des Opiums in der Odyssee beschrieben. Seit der Antike bis in die moderne Medizin wird der getrocknete Milchsaft aus den Samenkapseln des Schlafmohns als Betäubungs-, Schlaf- und Rauschmittel verwendet.

In der historischen Apotheke des Henneberg-Museums finden sich Utensilien zur Aufbewahrung und Verarbeitung des Opiums, ergänzt durch ein Herbarium-Blatt mit Schlafmohn.

In der Kunsthalle werden sie an einem Ort gezeigt, der als Ernst-Sachs-Bad explizit „zur Förderung der Gesundheit“ gestiftet wurde.

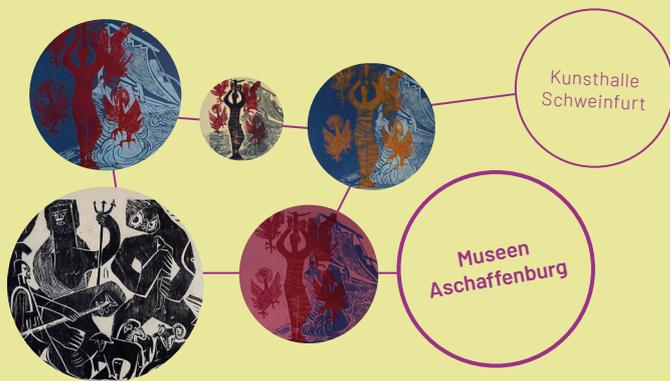
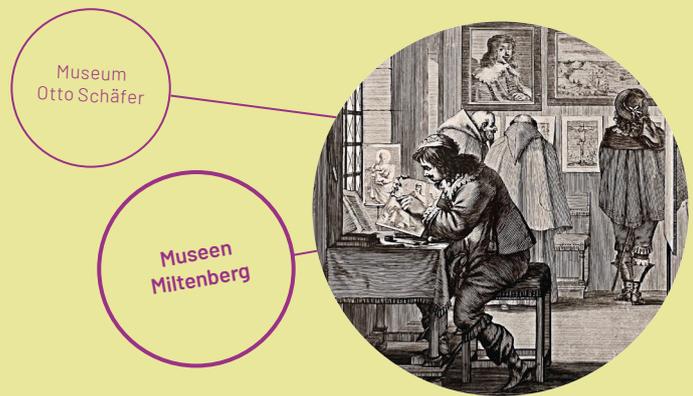


Foto: Kunsthalle Schweinfurt/ Maria Schabel

Foto: Museum Otto Schäfer, Fotograf: Jan Saldin



Odysseus und die Sirenen/ Odysseus bei den Kyklopen

Gustl G. Kirchner (1920–1984)
um 1970
fünf Holzschnitte, mehrfarbig
ca. H 35 x B 65 cm und ca. H 35 x B 40 cm
Kunsthalle Schweinfurt

Menschenfressende Kyklopen und Sirenen mit unwiderstehlichen Gesängen – in den mythologischen Sagen begegnet der antike Held Odysseus allerlei magischen Gestalten. Durch listige Tricks kann er sich, so erzählt es der Autor Homer, dem Zauber und den Gefahren der übernatürlichen Wesen entziehen, auch wenn ihm dabei die olympischen Götter nicht immer eine Hilfe sind.

Der Schweinfurter Gustl G. Kirchner nähert sich diesen spannenden Geschichten in mehreren Werkzyklen. Seine komplexe Erprobung des Motivs in mehrfarbigen Holzschnitten setzt die alten Verse durch unterschiedliche Farbkombinationen in neue spannende Stimmungen, die man nun im Schloss Johannisburg entdecken kann. Im Schlossmuseum werden die Grafiken im Umfeld zeitgleicher Aschaffener Künstler zu sehen sein.

Illustration „Graveure und Radierer bei der Arbeit“

Abraham Bosse (um 1604–1676)
1643
Radierung
B 25,6 x H 32 cm
Museum Otto Schäfer Schweinfurt

Abraham Bosse war französischer Kupferstecher und Radierkünstler. Er setzte sich vor allem mit den technischen Seiten der Druckgraphik auseinander und publizierte 1652 sein reich illustriertes „Radier-Büchlein“, das heute als frühes Hauptwerk zur Tiefdrucktechnik zählt. Eine Illustration daraus gewährt dem Betrachter Einblick in eine Zauberküche der Kreativität, die auch die Kaufwilligen im Hintergrund des Blattes in Bann gezogen hat. Bosse machte die Technik der Radierung einer weiten Künstler- und Käuferschicht zugänglich. Der „Fremdgänger“ aus Schweinfurt fügt sich treffend in die Miltenberger Museen, die in ihren Beständen historische Drucke bergen, die aus einer ähnlichen Werkstatt wie der gezeigten stammen könnten.



Kindbettzettel oder Amulett für einen Jungen

18. Jh.
Papier, bedruckt
H 20 x B 18 cm
Jüdisches Kulturmuseum Veitshöchheim

Die Geburt ist für Mutter und Kind ein außergewöhnlicher Moment, um den sich viele Riten ranken. Im jüdischen Kulturkreis hatte man Angst vor Lilith, der ersten Frau Adams, die nach dem Volksglauben neugeborene Kinder töten konnte. Nach einer Legende hat Lilith Adam verlassen, weil sie sich ihm nicht unterwerfen wollte. Amulette oder Kindbettzettel sollten vor dem Einfluss Liliths schützen. Nach der Geburt wurden diese dort aufgehängt, wo sich Mutter und Baby befanden. Es gab Amulette für Mädchen und für Jungen. Die Gestaltung variiert, die Texte sind jedoch ähnlich. Die Museen Schloss Aschach zeigen das Exponat im Blauen Salon. Dort stand die Wiege der sechs Söhne der gräflichen Familie.

Foto: Jüdisches Kulturmuseum Veitshöchheim

Foto: Katja Eden, Pressereferentin Stadt Volkach



Mondsichel

späte Renaissancezeit
Kupferblech
H 85 x B 45 cm
Barockscheune Volkach

Rund um den Erdball verzaubert der Mond seit jeher die Menschheit in Wort und Bild. In Volkach thront seit 1597 eine Mondsichel, die als Wetterfahne diente, weithin sichtbar in 54 Meter Höhe auf der Turmspitze der gotischen Stadtpfarrkirche St. Bartholomäus. Sie wurde 1957 durch eine Kopie ersetzt. Das Entstehungsjahr unserer Mondsichel fällt genau in die Amtszeit von Julius Echter (1573-1617). Er ließ auch im Mainschleifengebiet viele Kirchen modernisieren.

Das Original in der Barockscheune ist stellenweise stark durchlöchert. Es wurde vermutlich zu einem nicht definierbaren Zeitpunkt und unter unbekanntem Umständen gezielt beschossen. Wer wollte damit den Volkacher Mond „entzaubern“? Im Spessartmuseum wird eine zinnerne Turmspitze des Lohrer Schlosses neben unserer Mondsichel ausgestellt.



Museum für
Franken

Heimatmuseum
Ebern

Foto: Benjamin Spies

Fotografier: Museum im Kulturspeicher Würzburg

Museum im
Kulturspeicher
Würzburg

Museum
Terra Triassica,
Euerdorf



Amulette aus einem Frauengrab

Kleinlangheim, Lkr. Kitzingen, Grab 20 (Grab einer jungen Frau)
um 700 n. Chr. (Frühmittelalter)

Glas, Stein, Leder (Replik)
Insgesamt ca. H 35 x B 20 cm
Museum für Franken Würzburg

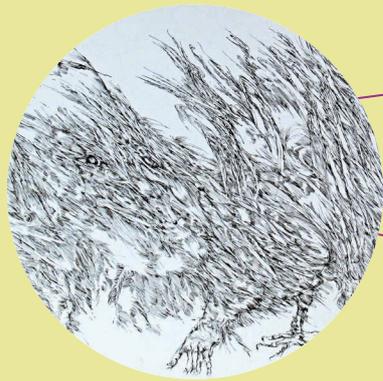
Mit der Eroberung des heutigen Unterfrankens durch die Merowinger im Jahr 531 gelangte der christliche Glaube in unsere Region. Dennoch spielten lange Zeit auch noch alte germanische Glaubensvorstellungen eine große Rolle in der Lebenswelt der Menschen. Ein gutes Beispiel für den archaischen Glauben an übernatürliche Kräfte und Schutzzauber sind die Funde aus einem Frauengrab von Kleinlangheim. Bei der jungen Frau wurden im Bereich des Unterschenkels mehrere Bruchstücke aus buntem Glas sowie Kieselsteine gefunden. Sie wurden einst in einem ledernen Beutel getragen. Über die Bedeutung der Stücke für die junge Frau lässt sich nur spekulieren. Möglicherweise schrieb man ihnen eine Art Schutzzauber im Zusammenhang mit Schwangerschaft und Geburt zu. Die Funde werden im Heimatmuseum Ebern in der Ausstellung landwirtschaftlicher Geräte gezeigt, da solche Fundstücke oft während landwirtschaftlicher Arbeiten ans Tageslicht kommen.

Miniaturenporträts August, Marie und Otto von Lütgendorff-Leinburg

Ferdinand Freiherr von Lütgendorff-Leinburg
1823, 1828 und 1841

Bleistift, Pinsel, Wasserfarbe
B 8,5 x H 6,7 cm, B 7 x H 5,5 cm, B 13 x H 10,2 cm
Museum im Kulturspeicher Würzburg

In unregelmäßigen Abständen hielt der biedermeierliche Porträtmaler Ferdinand Freiherr von Lütgendorff-Leinburg seine Kinder in feinen Miniaturen fest. Im Zeitalter vor der Erfindung der Fotografie waren solche Bildnisse allgemein beliebt, und Lütgendorff verdiente als weit gereister Bildnismaler seinen Unterhalt. Mehr als 3000 Porträts listet er in seinem Werkverzeichnis auf. Dabei lagen ihm die Bildnisse seiner Lieben sicher besonders am Herzen. So verzaubern diese Werke durch die Feinheit der Zeichnung mit zarter Aquarelltönung, vor allem aber durch ihre persönliche Note und den Einblick in eine vergangene Zeit. Im Museum Terra Triassica, Euerdorf werden die Miniaturbildnisse in Verbindung mit den Sand- und Kalkgesteinen der Trias gezeigt.



MAD,
Museum am Dom
Würzburg

Museum im
Kulturspeicher
Würzburg

Fotografie: Christoph Deuter, MAD

Papageno

KRAM (Karl-Heinz Kramhöller, 1940-1984)
1982

Feder in Tusche auf Papier

H 43,2 x B 61,3 cm

MAD - Museum am Dom Würzburg

In ihrer spontanen Unmittelbarkeit verströmen Krams Federzeichnungen eine magische Aura. Sie bezaubern mit hintergründigen oder humorvollen Erzählsträngen und bestechen durch die sichere Beherrschung des Zeichengrundes. Aus dichtem Liniengeflecht entspinnt sich hier ein fantastisches Mischwesen aus Vogel und Mensch. Als Papageno bezeichnet nimmt es mit in die magische Welt von Mozarts Zauberflöte.

Im Museum im Kulturspeicher findet sich der Vogelfänger Papageno unter den zahlreichen Bronzevögeln des Bildhauers Reinhard Dachlauer wieder, die Offenheit der Zeichnung kontrastiert dabei auf reizvolle Weise mit den geschlossenen Oberflächen der Bronze.

DAS NETZWERK

Das museale Netzwerk „Kunst geht fremd“ begann 2011 mit vier beteiligten Museen. In den folgenden Jahren wuchs das Projekt und die Partnerhäuser sind über gesamt Unterfranken verteilt. Ihre Mitmachbereitschaft beruht nicht auf ihrer Größe, ihrer Bedeutung und ihren Sammlungsschwerpunkten, sondern ausschließlich auf die Originalität des jeweiligen Tauschobjektes. Das Projekt ist in Bayern einzigartig und hat somit ein Alleinstellungsmerkmal gefunden.

Besondere Aufgaben für das Netzwerk übernehmen:

Andrea Brandl M.A. und Maria Schabel M.A., Kunsthalle Schweinfurt
Sibylle Kneuer M.A., DAS KULTURBÜRO (Projektmanagement)
Anne Genkel M.A. (Grafikdesign)

Kontakt: info@kunst-geht-fremd.de

Mit freundlicher
Unterstützung von



Bezirk
Unterfranken





Museen Schloss Aschach

Schlossstraße 24, 97708 Bad Bocklet-Aschach
Telefon 09708 704188-20
www.museen-schloss-aschach.de

Öffnungszeiten: 1. April bis 31. Oktober 2023
Di-Sa 14-17 Uhr
Sonn- und Feiertage: 11-17 Uhr



Museen der Stadt Aschaffenburg Schlossmuseum

Schloss Johannisburg
Schlossplatz 4
63739 Aschaffenburg

Öffnungszeiten: Di-So 9-18 Uhr,
ab Oktober Di-So 10-16 Uhr



Museum Obere Saline
Bad Kissingen

Bismarck-Museum
Weltbad
Salz und Heilquellen
Spielzeugwelt

Museum Obere Saline Bad Kissingen

Obere Saline 20, 97688 Bad Kissingen
Telefon 0971 807 4230
www.museum-obere-saline.de

Öffnungszeiten: Mi-So 14-17 Uhr



Heimatmuseum Ebern

Marktplatz 42, 96106 Ebern
Telefon 09531 4756
www.heimatmuseum-eborn.de

Öffnungszeiten:
So und Feiertag 14-17 Uhr



Museum Terra Triassica Euerdorf

Gerichtsgasse 22, 97717 Euerdorf
Telefon 09704 91 31-0
www.terra-triassica.de

Öffnungszeiten: bis November Sa-So und
Feiertage 14-17 Uhr
Führungen und Gruppenbesuche jederzeit auf
Anfrage



Fränkisches Freilandmuseum Fladungen

Bahnhofstr. 19, 97650 Fladungen
Telefon 09778 9123-0
www.freilandmuseum-fladungen.de

Öffnungszeiten: täglich 9-18 Uhr, ab Oktober
montags Ruhetag

Museum Johanniskapelle

Kirchgasse, 97447 Gerolzhofen
www.gerolzhofen.de

Öffnungszeiten:
Sonntag und Feiertage 14-17 Uhr



Spessartmuseum

Schlossplatz 1, 97816 Lohr a. Main
Telefon 09353 793 2399
www.spessartmuseum.de

Öffnungszeiten: Di-Sa 10-16 Uhr,
Sonn- und Feiertag 10-17 Uhr



Knauf-Museum Iphofen

Knauf-Museum Iphofen

Am Marktplatz, 97346 Iphofen
Telefon 09323 31 52 8 oder 31 625
www.knauf-museum.de

Öffnungszeiten: Di-Sa 10-17 Uhr, So 11-17 Uhr



Museen Miltenberg

Hauptstr. 169-175, 63897 Miltenberg
Telefon 09371 668 504
www.museen-miltenberg.de

Öffnungszeiten: Di-So 11-17:30 Uhr



Deutsches Fastnachtmuseum Kitzingen

Luitpoldstraße 8, 97318 Kitzingen
Telefon 09321 2 33 55
www.deutsches-fastnachtmuseum.de

Öffnungszeiten: Di-So 13-17 Uhr,
Gruppen jederzeit nach Vereinbarung.



Henneberg-Museum Münnernstadt

Deutschherrnstr. 18, 97702 Münnernstadt
Telefon 09733 8105-750
www.muennernstadt.de/freizeit-tourismus/museum

Öffnungszeiten: Di-Sa 10-15 Uhr,
Sa-So und Feiertag 12-17 Uhr



Kunsthalle Schweinfurt

Rüfferstraße 4, 97421 Schweinfurt
Telefon 09721 514721
www.kunsthalle-schweinfurt.de

Öffnungszeiten: Di-So 10-17 Uhr, Do 10-21 Uhr,
jeden 1. Do im Monat freier Eintritt



Museum Otto Schäfer

Judithstraße 16, 97421 Schweinfurt
Telefon 09721 387 097 0
www.museumottoschaefer.de

Öffnungszeiten: Sa 14-17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 10-17 Uhr



Jüdisches Kulturmuseum Veitshöchheim

Thüngersheimer Straße 17, 97209 Veitshöchheim
www.jkm.veitshoechheim.de

Öffnungszeiten: Mi 14-17 Uhr,
Do 15-18 Uhr, Sa-So 14-17 Uhr



Museum Barockscheune Volkach

Weinstraße 7, 97332 Volkach
Telefon 09381 71 75 90 oder 09381 40 112
www.museum-barockscheune.de

Öffnungszeiten: Ostern bis 1. November
Fr 14-17 Uhr, Sa, So, Feiertage, 11-17 Uhr



Museum für Franken Staatliches Museum für Kunst- und Kulturgeschichte in Würzburg

Festung Marienberg, 97082 Würzburg
Telefon 0931 20594-0
www.museum-franken.de

Öffnungszeiten: Di-So 10-17 Uhr (April-Oktober)

Beteiligte Museen



Museum im Kulturspeicher Würzburg
Oskar-Laredo-Platz 1, 97080 Würzburg
Telefon 0931 32 22 50
www.kulturspeicher.de

Öffnungszeiten: Di 13-18 Uhr, Do 11-19 Uhr,
Mi, Fr-So 11-18 Uhr,
jeden 1. So im Monat freier Eintritt



MAD - Museum am Dom
Kiliansplatz 1, 97070 Würzburg
Telefon 0931 386 65 600
www.museum-am-dom.de

Öffnungszeiten: Di-So 12-17 Uhr

SOCIAL NETWORK

Unser Netzwerk arbeitet nicht nur analog.
Gekennzeichnet durch die Hashtags

#KunstGehtFremd und ***#KunstVerzaubert***

sind die Teilnehmenden über die gesamte Laufzeit der Aktion mit zauberhaften Beiträgen wie Umfragen und Live-Gesprächen auf Instagram aktiv. Seien Sie gespannt!

@schlossasachach

@kunsthalle.schweinfurt

@museenab

@knaufmuseum

@freilandmuseumfladungen

@museumimkulturspeicher

@museum_franken

@heimatmuseum.ebern

@spessartmuseum

@deutschesfastnachtmuseum

@museenmiltenberg

Mehr Details und Termine zu dieser Aktion finden Sie auch hier auf unserer Website

www.kunst-geht-fremd.de/SocialNetwork



Museen Schloss Aschach
www.museen-schloss-aschach.de

Museen der Stadt Aschaffenburg
www.museen-aschaffenburg.de

Museum Obere Saline Bad Kissingen
www.museum-obere-saline.de

Heimatmuseum Ebern
www.heimatmuseum-eborn.de

Museum Terra Triassica Euerdorf
www.terra-triassica.de

Fränkisches Freilandmuseum Fladungen
www.freilandmuseum-fladungen.de

Museum Johanniskapelle
Gerolzhofen
www.gerolzhofen.de

Knauf-Museum Iphofen
www.knauf-museum.de

Deutsches Fastnachtmuseum
Kitzingen
www.deutsches-fastnachtmuseum.de

Spessartmuseum Lohr
www.spessartmuseum.de

Museen Miltenberg
www.museen-miltenberg.de

Henneberg-Museum Münnertstadt
www.muennertstadt.de

Kunsthalle Schweinfurt
www.kunsthalle-schweinfurt.de

Museum Otto Schäfer Schweinfurt
www.museumottoschaefer.de

Jüdisches Kulturmuseum
Veitshöchheim
www.jkm.veitshoechheim.de

Museum Barockscheune Volkach
www.museum-barockscheune.de

Museum für Franken Würzburg
www.museum-franken.de

Museum im Kulturspeicher
Würzburg
www.kulturspeicher.de

MAD - Museum am Dom Würzburg
www.museum-am-dom.de

www.kunst-geht-fremd.de
#KunstGehtFremd